DEUTSCHER MUSIKRAT

bundesjugendorchester

Tournee

Winter 2015





Programm

György Ligeti (1923–2006)

„Atmosphères“ (Uraufführung 1961)

nur in Nürnberg:

Richard Strauss (1864–1949)

„Schleiertanz“ aus „Salome“ (Uraufführung 1905)

Henri Dutilleux (1916–2013)

„Tout un monde lointain …“ für Violoncello und Orchester (Uraufführung 1970)
Énigme, Regard, Houles, Miroirs, Hymne
(Rätsel, Blick, Wellen, Spiegel, Hymne)

-- Pause --

Richard Strauss (1864–1949)

„Also sprach Zarathustra“ (Uraufführung 1896)
Einleitung oder Sonnenaufgang, Von den Hinterweltlern,
Von der großen Sehnsucht, Von den Freuden- und Leidenschaften,
Das Grablied, Von der Wissenschaft, Der Genesende, Das Tanzlied,
Nachtwandlerlied

Marc Albrecht (Dirigent)
Alban Gerhardt (Cello)
Bundesjugendorchester

Konzerte im Winter 2015
Bonn, 10. Januar – Kunst-und Ausstellungshalle, Forum
Mülheim a. d. Ruhr, 12. Januar – Freie Waldorfschule, SchoolSession
Nürnberg, 13. Januar – Meistersingerhalle
Waiblingen, 15. Januar – Bürgerzentrum, SchoolSession
Schweinfurt, 16. Januar – Theater Schweinfurt
Villingen-Schwenningen, 17. Januar – Franziskaner Konzerthaus
Ludwigsburg, 18. Januar – Forum am Schlosspark

Grußwort

Prof. Martin Maria Krüger

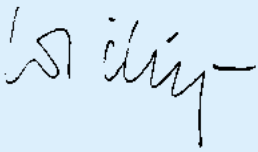
Präsident des Deutschen Musikrates



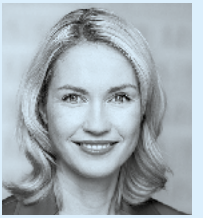
Liebe Konzertbesucherinnen und – besucher, Freundinnen und Freunde des Bundesjugendorchesters,
mindestens 12 Millionen Menschen in Deutschland musizieren in ihrer Freizeit oder singen in einem Chor, so informiert aktuell das Musikinformationszentrum (MIZ), wie das Bundesjugendorchester ein Projekt des Deutschen Musikrats. Die Zahlen belegen eindrucksvoll, wie die UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt in Deutschland durch aktives Musizieren, sei es in Chören, Instrumentalensembles, Vereinen oder in den eigenen vier Wänden, gelebt wird.

Die Spitze des jugendlichen Laienmusizierens bildet das Bundesjugendorchester. Aus Wettbewerben und Probespielen erfolgreich hervorgegangen und während der Arbeitsphasen hervorragend ausgebildet, stehen die meisten Orchestermitglieder schon in den Startlöchern für eine Musik-Karriere: 81 Prozent der Orchestermitglieder werden später Profis, wie eine aktuelle wissenschaftliche Studie ergab, der größere Teil davon in den deutschen Spitzenorchestern. 95% blicken höchst positiv auf ihre Zeit beim Bundesjugendorchester zurück und kommen bei Gelegenheit gerne hierhin zurück – als Förderer, Dozenten oder Solisten. Alban Gerhardt, Solist des heutigen Abends, spielte von 1985–88 in den Reihen des „jüngsten Spitzenorchesters Deutschlands"; mittlerweile ist er in den großen Konzertsälen der Welt zuhause. Auch Dirigent Marc Albrecht kehrt mit dem jetzigen Engagement zum Deutschen Musikrat zurück: 1988 war er als Klavierbegleiter Preisträger im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert". So werden aus Laien Profis!

Mit den Konzerten dieser Tournee wird auf wunderbare Weise die Wirksamkeit der musikalischen Förderung durch den Deutschen Musikrat, finanziell getragen durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie nachhaltig unterstützt unter anderem durch die Daimler AG, deutlich. Ich bin sicher, dass Profis und Nachwuchs Sie, verehrtes Publikum, mit ihrer Leistung begeistern werden. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!



Grußwort



Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,
am heutigen Abend werden Sie ein Konzert in einer besonderen Atmosphäre erleben. Nicht nur das junge Alter der Orchestermitglieder ist außergewöhnlich – auch die Verbindung von Talent, Können, Disziplin und Hingabe, mit der sich die Jugendlichen der Musik widmen, ist es. Erfolgreich aus dem Wettbewerb „Jugend musiziert" hervorgegangen oder als förderungswürdiges Talent aufgenommen, bedeutet das Spiel im Bundesjugendorchester für die jugendlichen Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit, ihr Können schon in jungen Jahren zu professionalisieren.

In der Zusammenarbeit mit hochrangigen Dirigenten wie Marc Albrecht und Solisten wie dem Cellisten Alban Gerhardt wachsen die musikalischen Fertigkeiten der Jugendlichen, während die internationalen Tourneen und Jugendaustausche soziale und interkulturelle Kompetenz außerhalb des Konzertsaals vermitteln. Hier zeigt sich: Musik kann als Aspekt einer ganzheitlichen Bildung entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Deshalb fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Bundesjugendorchester.

Ich freue mich über die Zusammenarbeit zweier Einrichtungen, die der Bund fördert, bei dieser Tournee: In Bonn, wo auch das Bundesjugendorchester seinen Standort hat, ist die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Gastgeber beim Auftaktkonzert. Mit ihrer Ausstellung „Outer Space" liefert sie gleichzeitig die Inspiration für ein ungewöhnliches Konzertprogramm, das in dem von der UNESCO ausgerufenen internationalen „Jahr des Lichts" das Thema Universum in Konzerthallen in ganz Deutschland zum Klingen bringen wird. Ich wünsche Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ebenso wie den jungen Musikerinnen und Musikern viel Freude im Konzert!



Verschmelzung mit dem Universum

Alban Gerhardt im Interview mit Annette Börger

In Ihrer Jugend spielten Sie im Bundesjugendorchester die Arbeitsphasen 47 bis 55 (1985 bis 1988) mit – was bedeutete das für Sie?
Diese Zeit war insbesondere für meine menschliche Entwicklung sehr wichtig, da ich vorher nur Schule und Instrument kannte und wenig Freunde hatte – ich war einfach mit den Mitschülern nicht auf einer Wellenlänge. Im BJO habe ich mich sofort zuhause gefühlt, und in einem Orchester mit einer solchen Qualität zu sitzen, hat mir gezeigt, dass ich unbedingt Musiker werden wollte. Tief in meinem Innersten bin ich bis heute Orchestermusiker, spiele auch so oft wie möglich in der zweiten Hälfte nach einem Solokonzert in der Cellogruppe mit, zuletzt in Portland 5. Mahler – was für ein Vergnügen! Das Orchesterrepertoire interessiert mich auch viel mehr als die paar Cellostückchen, die es gibt.

Worauf freuen Sie sich bei Ihrer „Rückkehr" zum Bundesjugendorchester besonders?
Ich halte Marc Albrecht für einen der wichtigsten und begabtesten Dirigenten von heute und ich kann es kaum erwarten, mit ihm die hoffentlich beste Aufführung des Dutilleux-Konzertes hinzubekommen, da selten so viel Zeit zur Verfügung steht, die Partitur zu durchdringen. Durch die Gruppenproben wird das Orchester dem Werk viel mehr gerecht werden als es ein Profiorchester mit zwei Proben von 70 Minuten Länge jemals schaffen könnte. Am meisten freue ich mich natürlich auf die Musizierfreude der jungen Kollegen hinter mir, die mich durch dieses nicht ganz leichte Stück tragen wird!

Was ist das Besondere an „Tout un monde lointain …"? Ist es überhaupt ein Konzert?
Oh ja, es ist zwar kein Solokonzert im klassischen Sinne, aber das Cello ist schon der absolute Protagonist in diesem Werk. Es ist für mich das beste Cellokonzert der letzten 60 Jahre und das letzte „moderne" Konzert, das sich auf den internationalen Konzertbühnen durchgesetzt hat.

Henri Dutilleux, 2013 mit 97 Jahren verstorben, sagte über seine Musik: „Tiefe ist dazu nötig: Eine Art Mystik". Wie setzen Sie das um?
Die Musik selbst ist derart mystisch, dass ich mir eigentlich keine Mühe geben musste, die Mystik umzusetzen. Hilfreich dabei war auf alle Fälle, dass ich es von der ersten Probe an auswendig gespielt habe. Durch die große Konzentration, die notwendig ist, um da auswendig drüber zu stehen, ergibt sich meines Erachtens von selbst eine tiefere Durchdringung der Materie.



Dutilleux veröffentlichte verhältnismäßig wenig Kompositionen: „Ich zweifle ständig an meiner Arbeit. Deswegen überarbeite ich sie so oft". Zweifeln Sie auch an sich als Musiker?
Klar, sobald ich aufhören würde, an mir als Musiker und Mensch zu zweifeln, höre ich auf, Musiker zu sein. Ich reagiere sehr allergisch auf das „Kopieren" von Interpretationen, seien es die eigenen oder die anderer Musiker: Jede Aufführung sollte so weit wie möglich ein Unikat sein und nicht die beliebige Wiederholung des einmal Erreichten. Das klingt allerdings leichter als es ist – es erfordert eine ständige Hinterfragung.

Jeder „Satz" der Komposition widmet sich einem anderen Zitat des französischen Dichters Charles Baudelaire, entnommen dem Gedichtband „Les fleurs du mal". Verknüpfen Sie Ihr Spiel in Gedanken mit den teils provokanten, teils melancholischen Gedichten?
Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass, so sehr ich Prosa liebe, ich relativ wenig mit Poesie anfangen kann. Als ich beim Erlernen des Konzertes von Wolfgang Böttcher, der die deutsche Erstaufführung vor 40 Jahren gespielt hat, erfuhr, dass Dutilleux die Gedichte Baudelaires nicht inhaltlich in der Musik wiedergespiegelt sehen wollte, habe ich mich auch nicht weiter mit ihnen beschäftigt.

Dennoch: „Tout un monde lointain ..." – Wie stellen Sie sich diese Welt in der Ferne vor?
Sehr ungreifbar, schillernd, voll von zerbrechlicher Leidenschaft und Melancholie, mit Worten schwer zu fassen, aber sehr verführerisch – gerne würde ich dort mal leben ...

Wussten Sie, dass 2015 das „Internationale Jahr des Lichts" ist?
Nein, aber „Tout un monde lointain ..." passt ziemlich genial in dieses Jahr, da es in dem Stück sämtliche Schattierungen von Licht gibt, selbst solche, die es vorher noch nicht gegeben hat.

Haben Musiker einen direkteren Draht zum Universum?
In gewissen perfekten Momenten einer Aufführung kann das wohl mal passieren. Wenn sich tatsächlich die Karmen der Aufführenden mit dem des Publikums sowie der Kompositionen vermischen, kann es sich so anfühlen, als ob wir mit irgendetwas Höherem verschmelzen – ob's das Universum, Licht, eine Gottheit oder einfach nur Einbildung ist, weiß ich allerdings nicht.



Marc Albrecht

Dirigent

Seit September 2011 ist Marc Albrecht Chefdirigent der Nederlandse Opera und des Nederlands Philharmonisch Orkest, beide Verträge wurden kürzlich bis 2018 verlängert.

Zu Beginn seiner Dirigentenkarriere war Marc Albrecht mehrere Spielzeiten an der Staatsoper Hamburg sowie an der Semperoper Dresden engagiert. Er war außerdem persönlicher Assistent von Claudio Abbado beim Gustav Mahler Jugendorchester. Ab 1995 war er sechs erfolgreiche Jahre lang Generalmusikdirektor des Staatstheaters Darmstadt und von 2006 bis 2011 Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Orchestre Philharmonique de Strasbourg.

Marc Albrecht hat die wichtigsten Orchester Europas geleitet, darunter die Berliner Philharmoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra, die Wiener Symphoniker, die Staatskapelle Dresden, die Münchner Philharmoniker, das City of Birmingham Symphony Orchestra und das Orchestre National de France. Er dirigierte das Scottish Symphony Orchestra bei den BBC Proms und arbeitete in den USA mit den Saint Louis und Dallas Symphony Orchestern zusammen. Kürzlich debütierte er mit dem Danish National Symphony, dem Cleveland Orchestra, dem Filarmonica della Scala, dem Radio-Sinfonieorchester Berlin und den Göteborger Symphonikern.

Zu den Höhepunkten seiner Operndirigate gehören Richard Strauss' „Die Frau ohne Schatten" an der Mailänder Scala, Wagners „Der fliegende Holländer" bei den Bayreuther Festspielen (2003–2006) und „Aus einem Totenhaus" von Janacek in Paris. 2001 bis 2004 war er erster Gastdirigent an der Deutschen Oper Berlin und leitete dort u.a. Messiaens „Saint François d'Assise". Er pflegt ebenfalls eine besondere Beziehung zur Semperoper Dresden, wo er Bergs „Wozzeck", Berlioz' „La Damnation de Faust", Strauss' „Die Frau ohne Schatten" und „Elektra" leitete. Kürzlich war er an der Züricher Oper mit Wagners „Tannhäuser", an der Bayerischen Staatsoper mit Henzes „Die Bassariden", debütierte am Royal Opera House Covent Garden mit „Der fliegende Holländer", mit Henzes „Der Prinz von Homburg" am Theater an der Wien und bei den Salzburger Festspielen mit Bergs „Lulu".

Marc Albrecht arbeitet das erste Mal mit dem Bundesjugendorchester zusammen.

Alban Gerhardt

Cello

Alban Gerhardt hat sich im letzten Jahrzehnt unter den großen Cellisten unserer Zeit etabliert. Sein Klang ist unverwechselbar und seine Interpretationen zeichnen sich durch höchste Originalität aus. Unter seinen Händen singt das Cello, bekannte Literatur wird neu entdeckt, unbekannten Werken wird ungeahntes Leben eingehaucht. Die glückliche Verbindung von untrüglichem musikalischen Instinkt, größter Emotionalität und einer natürlichen, äußerst fesselnden Bühnenpräsenz fasziniert sein wachsendes Publikum. Ein großes Anliegen ist es ihm, alte Hör- und Konzertgewohnheiten aufzubrechen und ein neues Publikum für klassische Musik zu begeistern.

Nach frühen Wettbewerbserfolgen und seinem Debüt als 21-Jähriger bei den Berliner Philharmonikern begann seine internationale Karriere, die ihn inzwischen zu mehr als 250 verschiedenen Orchestern in der ganzen Welt geführt hat, darunter die meisten europäischen und amerikanischen Spitzenorchester. Partner am Pult waren dabei u.a. Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Marek Janowski, Neeme und Paavo Järvi, Sir Neville Marriner, Kurt Masur, Andris Nelsons, Esa-Pekka Salonen, Christian Thielemann und David Zinman.

Höhepunkte der vergangenen und der kommenden Saison schließen die dritte Einladung zu den Berliner Philharmonikern sowie Konzerte mit Boston und San Francisco Symphony, dem Royal Philharmonic und dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Radiofilharmonisch Orkest, dem Seoul Philharmonic und dem Adelaide Symphony Orchestra in Australien ein. Von 2012 bis 2015 ist er „artist in residence“ des Oregon Symphony Orchestra und 2014/15 „artist in focus“ der Londoner Wigmore Hall.

Alban Gerhardts Repertoire umfasst über 70 verschiedene Cellokonzerte. Zudem ist es ihm ein großes Anliegen, unbekanntere Werke vor dem Verschwinden von der Konzertbühne zu bewahren. Durch die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wie Brett Dean, Jörg Widmann, Matthias Pintscher oder Thomas Larcher erweitert er sein Repertoire stetig. Das für Alban Gerhardt geschriebene Cellokonzert von Unsuk Chin hat er 2009 bei den BBC Proms in London uraufgeführt und seitdem in den Niederlanden, Deutschland, Skandinavien, im Fernen Osten und in den USA erstaufgeführt.

Alban Gerhardt spielte von 1985 bis 1988 als Orchestermitglied im Bundesjugendorchester und kehrte im Sommer 2006 erstmals als Solist mit Cellokonzerten von Joseph Haydn und Tobias PM Schneid (Uraufführung) dorthin zurück.



Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester

„Durch die Musik bin ich in meinem Leben mit vielen wertvollen Momenten belohnt worden, dabei ist nichts zufriedenstellender als die Arbeit mit talentierten jungen Menschen. Das Bundesjugendorchester vereint die vielversprechendsten musikalischen Talente.“ ***(Kurt Masur, Dirigent)***

Spielen. Fördern. Begeistern.

Das 1969 vom Deutschen Musikrat gegründete Bundesjugendorchester zählt zu den bedeutendsten Jugendorchestern weltweit. Hier können die besten jungen Nachwuchsmusiker Deutschlands unter der Leitung von Dirigenten wie Kurt Masur, Sir Simon Rattle, Kirill Petrenko und Sebastian Weigle ihr Können auf nationalen und internationalen Konzerttourneen beweisen. Das Bundesjugendorchester ist das Patenorchester der Berliner Philharmoniker.

Die jungen Musiker zwischen 14 und 19 Jahren qualifizieren sich mit einem Probespiel vor einer fachkundigen Jury für die Mitgliedschaft. Während der intensiven Arbeitsphasen erarbeitet das Orchester unter Anleitung erfahrener Dozenten (unter anderem der Berliner Philharmoniker) und mit wechselnden Dirigenten anspruchsvolle Orchesterwerke aus allen Epochen. Auf dem Programm steht nicht nur die klassische und romantische Orchestermusik. Auch zeitgenössische Werke sowie Uraufführungen gehören zum festen Bestandteil der Arbeit. Die Erarbeitung dieser Programme und die Begegnung mit gleichgesinnten Talenten stellt dabei für die Jugendlichen musikalisch wie menschlich ein prägendes Erlebnis dar.

Im Hier und Jetzt – und in aller Welt

Das Bundesjugendorchester ist im Rahmen zahlreicher zeitgeschichtlich bedeutender Projekte aufgetreten. Dazu gehören die „Thank You America!“-Tournee unter der Leitung von Kurt Masur anlässlich des 50. Jahrestages der Berliner Luftbrücke nach New York, Washington, Boston und Berlin und eine Tournee durch Polen unter dem Motto „Polen und Deutschland – gemeinsam im Herzen Europas“, dirigiert von Gerd Albrecht. Das Orchester konzertierte zum „Deutschen Jahr in Japan 2005/06“ unter



anderem in Hamamatsu und Tokyo, außerdem reiste es 2006 unter der Leitung von Andris Nelsons und Gustavo Dudamel nach Venezuela. Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft gastierte es im Auftrag des Auswärtigen Amtes als musikalischer Botschafter in London, Bratislava, Prag, Budapest, Belgrad und Ljubljana. Im kulturellen Vorprogramm der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 spielte das Orchester in Südafrika, darunter in Johannesburg, Pretoria, und Kapstadt. Besonderer Höhepunkt waren im selben Jahr zwei Konzerte mit dem Rockmusiker Sting. 2011 führten Reisen erneut nach Venezuela und Ecuador, bevor im Herbst Sir Simon Rattle das Orchester in der Berliner Philharmonie dirigierte. Im Rahmen dieses Konzertes wurde eine Förderstiftung für das Bundesjugendorchester gegründet. Im Sommer 2012 folgte eine Gastspielreise mit Dirigent Mario Venzago nach Peking, Shanghai, Zhengzhou und Macau. 2013, nach einem gemeinsamen Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter erneuter Leitung von Sir Simon Rattle bei den Osterfestspielen in Baden-Baden, übernahmen die Berliner Philharmoniker die Patenschaft über das Bundesjugendorchester. 2014 erneute das Orchester seine Zusammenarbeit mit John Neumeier, diesmal gastierte es gemeinsam mit dem Bundesjugendballett in Baden-Baden, Essen, Köln, Hamburg und Berlin. Im Sommer desselben Jahres führte eine Gastspielreise die jungen Musiker mit Markus Stenz nach Tunesien, bevor sie im Herbst auf Einladung von Bundespräsident Joachim Gauck unter Leitung von Howard Griffiths beim Bürgerfest in Schloss Bellevue spielten.

Ein Orchester, das Spuren hinterlässt

Mit ihrer Aufgeschlossenheit und Begeisterungsfähigkeit für verschiedenste musikalische Welten und Interpretationen erobern die jungen Musiker die Herzen ihres Publikums. Viele ehemalige Mitglieder spielen heute in Berufsorchestern oder sind bekannte Solisten geworden – ein Beleg für die herausragende Bedeutung dieser vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Daimler AG, dem Westdeutschen Rundfunk, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, der Stadt Bonn und der Deutschen Orchestervereinigung unterstützten Fördermaßnahme für überaus begabte junge Musikerpersönlichkeiten.

Der Deutsche Musikrat

Musik für alle

Der Deutsche Musikrat engagiert sich zusammen mit seinen Partnern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die mit der Musik in einem Zusammenhang stehen, für ein lebendiges Musikland Deutschland. Ziel ist es gemäß des 2. Berliner Appells des Deutschen Musikrates, jedem Bürger gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft den Zugang zur Welt der Musik zu ermöglichen.

Der Deutsche Musikrat

Der Deutsche Musikrat (DMR) repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen und ist der weltweit größte Dachverband der Musik. Mit über 100 Mitgliedsverbänden, und -Institutionen wirkt er als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Gesellschaft.

Der DMR wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen, Stiftungen, privater Sponsoren und Mäzene. Er ist Mitglied in der Deutschen UNESCO-Kommission sowie im Europäischen und Internationalen Musikrat. Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Aufgaben

Der Deutsche Musikrat befördert das Bewusstsein für den Wert der Kreativität. Er setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Musikleben geschaffen, erhalten und verbessert werden. Darüber hinaus setzt er Impulse für das Musikleben durch kontinuierliche Projekte.

Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates sind die Kulturelle Vielfalt, der Wert der Kreativität, Auswärtige Musikpolitik, Musikalische Bildung, die Förderung der professionellen und Laienmusikszene, Musikwirtschaft und die Rahmenbedingungen der Musikberufe.

Die langfristig angelegten Projekte des Deutschen Musikrates fördern den musikalischen Nachwuchs, sind Medium für die musikpolitischen Botschaften und setzen Impulse für das Musikleben in Deutschland.



Dozenten und Team

Musikalische Leitung
Marc Albrecht

1. Violine
Prof. Axel Gerhardt
Ehemals
Berliner Philharmoniker

2. Violine
Prof. Ingeborg Scheerer
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Viola
Andreas Gerhardus
Pleyel Quartett

Violoncello
Mario Blaumer
Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern

Kontrabass
Prof. Peter Pühn
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Holzbläser
Prof. Jochen Müller-Brincken
Hochschule für Musik Würzburg

Hörner
Prof. Will Sanders,
Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe

Blechbläser
Prof. Ehrhard Wetz
Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim

Harfe
Ronith Mues
Konzerthausorchester Berlin

Schlagwerk
Prof. Dr. h.c. Bernhard Wulff
Staatliche Hochschule für Musik Freiburg

Projektleiter
Sönke Lentz

Tourneeleitung
Lisa Baum

Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit
Annette Börger

Assistenz der Tournee-leitung
Charlotte Kerstein (FSJ)
Lilly Stachelhaus (FSJ)
Daria Assmus

Stagemanager
Martin Wessel

Bühne und Instrumente
Matthias Mayr
Timo Herdlitschka
Niklas van der Ven

Orchestervorstand
Cornelia Emmert
Julius Engelbach
Rafael Kufer
Anton Schultze

Beirat

Stefan Piendl (Vorsitzender)
Geschäftsführer Arion Arts GmbH

Hans-Reinhard Biere
Stellv. Vorsitzender
Deutsche Orchestervereinigung

Dr. Thomas Goppel, MdL
Präsident Bayerischer Musikrat e.V.

Kai-Michael Hartig
Leiter Bereich Kultur
Körber-Stiftung

Martin Hoffmann
Intendant
Stiftung Berliner Philharmoniker

Dr. Uli Kostenbader
Ehrenmitglied Deutscher Musikrat e.V.

Matthias Pannes
Bundesgeschäftsführer
Verband deutscher Musikschulen

Dr. Dieter Rexroth
Künstlerischer Leiter
Festival young.euro.classic

Prof. Ingeborg Scheerer
Professorin für Violine
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Prof. Reiner Schuhenn
Präsidium Deutscher Musikrat e.V.

Prof. Andreas Schulz
Gewandhausdirektor
Gewandhaus zu Leipzig

Prof. Dr. h.c. Bernhard Wulff
Professor für Schlagzeug
Hochschule für Musik Freiburg

Musikergesundheitskurse – Der Körper ist das erste Instrument

Das Bundesjugendorchester vermittelt seinen jungen Teilnehmern, was der Musikerberuf bedeutet. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit. Viele Musiker haben Schmerzen beim Musizieren, fühlen sich überlastet und besuchen deswegen Ärzte, so eine interne Statistik der Ambulanz für Musikermedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf.

Das Problem: einseitige oder falsche Haltung der Instrumente, Überbelastung, auch starkes Lampenfieber bis hin zur Auftrittsangst. Den damit verbunden Gefahren wie Verspannungen, Zerrungen oder Burnout setzt das Bundesjugendorchester eine Maßnahme entgegen: Musikergesundheitskurse.

Während der Arbeitsphasen werden den Jugendlichen spezielle Aufwärmübungen vermittelt, die die Durchblutung fördern, die Muskulatur in Bewegung bringen und den Atemfluss anregen. Auch erlernen sie mentale Entspannungstechniken zur Bewältigung von Auftrittsangst, denn von den Erfahrungen in der Jugend hängt es ab, wie sicher sie später Auftritte bewältigen. Die Kurse können mit Hilfe des Gesundheitspartners des Deutschen Musikrats, der Techniker Krankenkasse, durchgeführt werden. Dafür danken wir.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten „Musik und Gesundheit“ der Techniker Krankenkasse:



Freundeskreis und Stiftung Bundesjugendorchester

„Das Bundesjugendorchester hat unser Leben geprägt und geholfen, uns das zu ermöglichen, was wir heute sein dürfen.“

Wie wichtig Freunde im Leben sind, erfahren wir jeden Tag. Für das Musizieren gilt das besonders. Das Bundesjugendorchester sucht Freunde, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Seit seinem fulminanten Konzert unter der Leitung von Sir Simon Rattle in der Berliner Philharmonie im Oktober 2011 besteht neben dem Freundeskreis die Stiftung Bundesjugendorchester. Die Stiftung bezweckt die dauerhafte Sicherung und Förderung des Orchesters. Die Erlöse fließen in die künstlerische Arbeit und verbessern die Arbeitsbedingungen des Bundesjugendorchesters.

Wir bitten alle Freunde des Orchesters: Unterstützen Sie das Bundesjugendorchester durch eine kleine oder große Spende.

Kuratorium des Freundeskreises und der Stiftungsinitiative

Prof. Gerd Albrecht †, Prof. Reinhold Friedrich, Prof. Sabine Meyer, Gordon Matthew Sumner (Sting), Christian Tetzlaff, Prof. Tabea Zimmermann

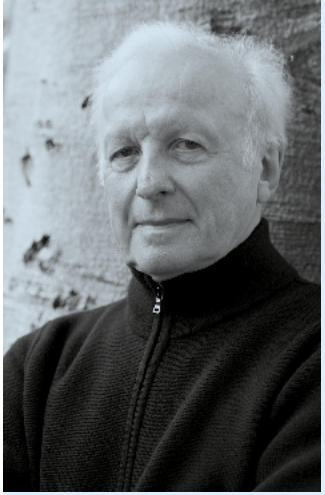
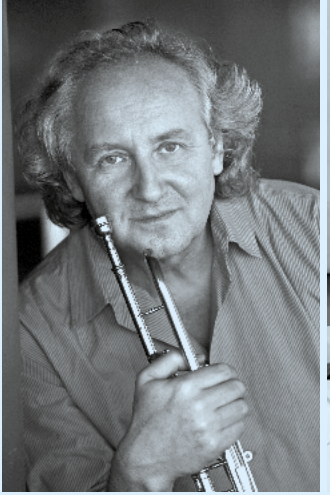
Kontaktdaten für eine Spende

Deutscher Musikrat
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE26 3705 0198 0007 5252 07
BIC: COLSDE33
Verwendungszweck: BJO

Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

Zuwendungen ab 1.000 Euro werden dem Stiftungskapital zugeführt. Für Zustiftungen freut sich die Stiftung auf eine Kontaktaufnahme unter:

Stiftung Bundesjugendorchester
Kurfürstendamm 61, 10707 Berlin
Telefon: 030/88 71 44 70
www.stiftung-bundesjugerndorchester.de





Wir danken allen Spendern für ihre Unterstützung.

Korbinian Altenberger, Claudia Bantlin, Julia Barthruff, Burkart Beilfuss, Prof. Ekkehard Beringer, Nicola Birkhan, Robert Bosch Stiftung, Erhard Buntrock, Dr. Wolfgang Butzlaff, Ilse Eckelmann, Katharina Eitel, Ernst & Young GmbH, Andreas Feldmann, Reinhold Feldmann, Tobias Feldmann, Dr. Gerhard Felten, Andreas Finke, Prof. Axel Gerhardt, Anna und Pauline Godelmann, Dr. Cornelius Grossmann, Johannes und Dr. Ulrike Grossmann, Asta und Dr. Wolf-Dieter Gruhle, Christina Hady Lazib, Klaus und Lily Heiliger, Dr. Hans Ulrich Hennecke, Thomas Höfs, Dr. Alexander Jüngling, Jürgen Kalms, Dr. h.c. Matthias Kleinert, Ingeborg und Heinz Kulle, KEMIS-Stiftung, Prof. Ulrich Knörzer, Dieter Läßle, Prof. Reinhard Latzko, Peter Lauer, Dr. med. Cornelius Laubscher, Barbara und Norbert Loos, Walter Meinerzhagen, Klaudia Metzner, Isa und Armin Müller-Rodewald, Prof. Dr. Klaus Otto Nass, Dominik Nägele, Margrit Nägler, Miryam Nothelfer, Raimar Orlovsky, Stefan Piendl, Manuel Rettich, Ute und Albrecht Reustle, Dr. Bernhard und Beatrix Rommel, Jan Hendrik Rübel, Pauline Sachse, Claudia Sautter, Eliane Schiedmayer, Ilse-Maria und Dr. Wolfgang Schlechtinger, Prof. Dr. Ulrich Schlottmann, Sonja Lena Schmidt, Daniel Schmitt, Diemut Schneider-Tetzlaff, Pauline Sachse, Pamela und Philipp Scholz, Joachim Schwarz, Stefan Schweigert, Prof. Nabil Shehata, Heidemarie Siegel, Prof. Martin Spangenberg, Katrin Spodzieja, Freya Stachetzki, Bärbel Stienen, Katja Stienen, Katrin Stüble, Susanne Tentschert, Georg-Friedrich Thoma, Hans Timm, Jutta Freifrau von Falkenhausen, Prof. Lothar von Falkenhausen, Dr. Eckhart von Hahn, Julia von Niswandt, Prof. Erhardt Wetz, Dr. Claudia Wemker, Sunke und Jörg Wetzstein, Simon Wiedmann, Dorothea Wiesmann, Andreas Winkler, Prof. Dr. h.c. Bernhard Wulff, Dr. Reinhard Wulfhorst, Dr. Traugott Wulfhorst, Tobias Wunderle, Dr. Manfred Zobel sowie alle, die nicht genannt werden wollen. *Stand: November 2014*

Besetzung der 132. Arbeitsphase

Violine

Johannes Ascher *Tuttlingen (1998)*
Anna Bernardini *Berlin (1997)*
Lena Francesca Bozzetti *Bonn (1998)*
Clara-Saeko Burkhardt *Möhnesee (1997)*
Daniel Emmert *Würzburg (1998)*
Annika Fuchs *Ettlingen (1998)*
Xixi Gabel *Mörstadt (1999)*
Frederike Gast *Lübeck (1997)*
Malin Grass *Pforzheim (1998)*
Anna Gretschmann *Berlin (1998)*
Teresa Maria Haase *Niendorf a.d.St. (2000)*
Johanna Hempen *Lübeck (1996)*
Cosima Hermann *Schorndorf (1997)*
Soo-Jin Hirsch *Ludwigshafen (1999)*
Felix Hochbaum *Bindlach (1997)*
Marika Ikeya *Berlin (1997)*
Torben Jans *Krefeld (1996)*
Oskar Kaiser *Neukirch (1997)*
Helena Knapp *Bad Nauheim (1997)*
Barbara Lena Köbele *Nagold (1998)*
Ferdinand Nußbaum *Berlin (1998)*
Nicole Ostmann *Vohburg (2001)*
Nina Paul *Friedrichshafen (1996)*
Johannes Rosenberg *Bischberg (1999)*
Anna-Katharina Rothe *Gelsenkirchen (1998)*
Clara Schuler *Waiblingen (1998)*
Jonathan Schwarz* *Groß Grönau (1996)*
Amelie Wallner *Augsburg (1998)*
Assia Weissmann *Düsseldorf (1996)*

Viola

Maurice Appelt *Barsbüttel (1996)*
Lina Bohn *Fürstenfeldbruck (1998)*
Felicitas Frücht *Ostfildern (2001)*
Caroline Luy *St. Georgen (1997)*
Johanna Maurer *Gaienhofen (1996)*
Mena Mesenhöller *Köln (1998)*
Lisanne Schick *Lausanne (1998)*
Pauline Schulte-Beckhausen *Kronberg (1999)*
Caroline Spengler *Bensheim (1995)*
Alexandra Stanossek *Heidelberg (1999)*
Philipp Sussmann *Murnau (1998)*
Viktoria Wagner *Graben-Neudorf (2000)*

Violoncello

Cornelia Emmert *Würzburg (1995)*
Natalie Hahn *Taufkirchen (1997)*
Noémie Klages *Wolfhagen (1999)*
Lukas Plag *Weimar (1997)*
Josephine Plath *Koblenz (1997)*
Hannah Ruschepaul *Weimar (1997)*
Theresa Schneider *Naila (1997)*
Lukas Schwarz *Groß Grönau (1998)*
Simon Tetzlaff *Bad Homburg (1997)*
Catarina Zoe Weiland *Friedrichshafen (1997)*

Kontrabass

Leonard Geiersbach *Hiddenhausen (1996)*
Jonathan Helm *Göttingen (1996)*
Daniela Kiesewetter *Zwickau (1997)*
Rafael Kufer *Waiblingen (1997)*
Daniel Matthewes *Oerlinghausen (1999)*
Paula Rommel *Borken (1997)*
Stefania Secci *Konstanz (1997)*
Vincent Peterseim *Tel Aviv (1996)*

* = Konzertmeister

Flöte | Piccolo
Helena Montag *Berlin (1996)*
Theodore Squire *Kiel (1999)*
Helena Warratz *Freiburg (1994)*
Lida Winkler *Chemnitz (1996)*

Oboe | Englisch Horn
Lennart Höger *Kassel (1995)*
Jakob Könner *Konradsreuth (1997)*
Yeonsu Nam *Köln (1998)*
Annika Smith *Tübingen (1998)*

Klarinette
Nadine Kremer *Liederbach (1997)*
Sophia Simeonov *Bonn (1997)*
Simon Traub *Heroldstatt (1995)*
Friederike von Hiller *Stuttgart (1999)*

Fagott | Kontrafagott
Anton Engelbach *Stuttgart (1998)*
Anna Ernst *Naila (1998)*
Lorenz Hofmann *Filderstadt (1998)*
Lisanne Traub *Neckarsulm (1999)*

Horn
Jacob Dean *Hamburg (2000)*
Raul Maria Dignola *Hannover (1999)*
Karsten Hoffmann *Schwirzheim (1998)*
Felix Hüttel *Weisenheim am Sand (1999)*
Simon Mayer *Dinslaken (2001)*
Christian Panzer *Worms (1998)*

Trompete
Sandro Hirsch *Landau (1997)*
Tobias Krieger *Sauerlach (2000)*
Till Plinkert *Heidelberg (1995)*
Julius Scholz *Berlin (1998)*

Posaune | Bassposaune
Julia Fischer *Oelsritz/Vogtland (1997)*
Florian Helbig *Tuttlingen (1998)*
Malte Neidhardt *Frankfurt (1997)*
Felix Schlüter *Kranzberg (1996)*

Tuba
Frederik Bauersfeld *Karben (1996)*
Ole Jasper Heiland *Darmstadt (1997)*

Becken | Glockenspiel | Gr. Trommel | Pauken | Triangel | Klavier
Johannes Ellwanger *Wangen im Allgäu (1997)*
Korbinian Fichtl *Landsberg/Lech (1997)*
Tido Frobeen *Eitorf (1997)*
Aaron Händel *Bruchsal (1997)*
Laurenz Wolf *Villingen-Schwenningen (1998)*

Harfe
Lea Maria Löffler *Burgau (1997)*
Teresa Emilia Raff *Stuttgart (1995)*

Celesta | Orgel
Alexander Baier *Schönau (1996)*

Vorschau

133. Arbeitsphase

Proben
27. März bis 04. April 2015
EurAka Baden-Baden

Konzerte
05. April 2015
Baden-Baden, Festspielhaus
10. April 2015
Köln, Philharmonie
11. April 2015
Lübeck, Musik- und Kongresshalle
12. April 2015
Berlin, Philharmonie
15. April 2015
Vilnius, Lithuanian National Philharmonic Hall
16. April 2015
Riga, Great Guild Hall
17. April 2015
Rézekne, Gors Concert Hall
18. April 2015
Tallinn, Estonia Concert Hall

Dirigenten
Karl-Heinz Steffens
Sir Simon Rattle (05. April)

Solisten
Christian Tetzlaff (Violine)
Tobias Feldmann (Violine)

Programm
Richard Strauss
„Schleiertanz" aus „Salome"
Franz Schubert
Sinfonie Nr. 8, h-Moll, D 759
Béla Bartók
Violinkonzert Nr. 2
Peter Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 4

134. Arbeitsphase

Proben
09. bis 17. Juli 2015
Ascheberg
Schloss Nordkirchen

Konzerte
19. Juli 2015
Ascheberg, Klaas Montagehalle
20. Juli bis 8. August
Konzerte in Rumänien (Sinaia, Bukarest) und China (Tianjin, Peking, Shanghai, Guangzhou, Macau)
09. August 2015
Berlin Konzerthaus

Dirigent
Patrick Lange

Solist
Herbert Schuch (Klavier)

Programm
Zulan
Auftragswerk der Deutschen Welle
Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 5
Sergei Prokofiev
„Sinfonie Classique"
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Sinfonie Nr. 4, „Italienische"

135. Arbeitsphase

Proben
01. bis 09. Januar 2016
Neuwied-Engers
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz

Konzerte
10. Januar 2016
Bonn, Bundeskunsthalle, Forum
11. Januar 2016
Wiesloch, Palatin
14. Januar 2016
Wien, Konzerthaus
16. Januar 2016
Meran, Kursaal
17. Januar 2016
Bozen, Konzerthaus
19. Januar 2016
Aschaffenburg, Stadthalle am Schloss

Dirigent
Michael Sanderling

Solist
Herbert Schuch (Klavier)

Programm
Markus Hechtle
„Fresko – eine Zuflucht" (UA)
Auftragskomposition der Beethovenstiftung Bonn
Viktor Ullmann
Klavierkonzert
Peter Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 3 „Eroica"

Schirmherr
Joachim Gauck Bundespräsident

Förderer
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Westdeutscher Rundfunk, WDR3
Daimler AG
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH
Stadt Bonn
Deutsche Orchestervereinigung
Deutsche Orchester-Stiftung
Freundeskreis des Bundesjugendorchesters
Stiftung Bundesjugendorchester

Instrumentenpartner
Kalms Flightcase GmbH
Avedis Zildjian Company
Schiedmayer Celesta GmbH
Agentur backlight GbR

Musikverlage dieser Tournee
Edition Peters, Leipzig
Fürstner, Mainz
Heugel S.A., Montrouge
Universal Edition, Wien

Träger
Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Künstlerischer Geschäftsführer:
Dr. Benedikt Holtbernd
Kaufmännischer Geschäftsführer:
Norbert Pietrangeli

Kontakt
Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Bundesjugendorchester
Weberstraße 59, Haus der Kultur, 53113 Bonn
Telefon: +49(0)228/2091-195
bjo@musikrat.de
www.bundesjugendorchester.de

Folgen Sie dem Bundesjugendorchester auch auf Facebook und Youtube

Impressum
Redaktion:
Annette Börger
Sönke Lentz

Fotos:
Steffen Kugler, Monika Rittershaus, Marco Borggreve (Marc Albrecht), Sim Canetty-Clarke (Alban Gerhardt), Thomas Rabsch (Sabine Meyer), Susesch Bayat (Tabea Zimmermann), Kevin Mazur (Sting), Rosa Frank (Reinhold Friedrich), Giorgia Bertazzi (Christian Tetzlaff)

Gestaltung:
weissbunt design und kontext, Berlin

Druck:
Druckerei Anders, Prüm

V.i.S.d.P.: *Sönke Lentz*

Das Bundesjugendorchester ist Mitglied der Jeunesses Musicales Deutschland

JEUNESSES MUSICALES DEUTSCHLAND

Das Bundesjugendorchester konzertiert im Rahmen des Tages der Musik.

TAG DER MUSIK

Hauptförderer

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

WDR 3

DAIMLER

gvl
Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

DOV
Deutsche
Orchestervereinigung
Musik ist Leben.

Projektpartner

SCHIEDMAYER CELESTA®
Weltweit einziger Celesta-Hersteller nach den Vorgaben des Erfinders v. Mustel

KÄLMS
HANNOVER
TRANSPORTKOFFER

Techniker
Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

Das Bundesjugendorchester ist Patenorchester der

BERLINER
PHILHARMONIKER